

**Arbeitsschritte vor dem Ausbringen von
Blütemischungs- & Gründüngungs – Ein-Saaten
für Beete – Felder – Randstreifen – Wiesen & sonstige Flächen
& weitere Pflege - Bitte unbedingt beachten – um langjährigen Blüherfolg zu haben!**

Es gibt einjährige und mehrjährige (5 Jahre & länger) Blüten-Mischungen. Sie sind so zusammengestellt, dass es kontinuierlich blüht - von Mai bis Oktober -. Dazu blühenden Gründünger bzw. 'Bodenverbessernde Zwischenfrüchte' für einmaligen Einsatz.

Beste Aussaat-Zeiten:

1. Mitte April – Mitte Juni
2. Anfang Sept. – Mitte Okt.

Start der Vorarbeiten / Möglichkeiten

1. Herbst: September bis November
2. Frühjahr: März – April

Fläche oberflächlich reinigen

von Laub / Schmutz / Abfall - unterschiedlichen Großpflanzen / alle Wildkräuter-Wurzeln möglichst intensiv entfernen, aushacken, absammeln

Fläche öffnen

pflügen / fräsen / graben / hacken / ca. 5 – 10 cm Tiefe / gleichmäßig abtrocknen lassen, ggf. wiederholen, bis der Boden weitestgehend wildkraut-wurzelfrei ist.
- Boden wärmt sich auf und tankt Sauerstoff

Boden / Erde

fein krümeln: eggen, grubbern, rechen, harken und dabei so viel wie möglich von trockenen Wurzeln, Gras- und Wildkraut-Büschelein abharken (Quecken, Ampfer, Disteln, Gras etc.) In mehreren Arbeitsgängen wiederholen. Je „sauberer“ die Erdoberfläche, umso besser die Neueinsaat. Boden ruhen lassen vor Einsaat, sich erwärmen lassen. Sehr fein und glatt abharken oder abeggen.

Boden / Dünger (NO!)**Magerboden bevorzugt!**

Boden „ausmagern lassen“! Darauf wachsen die artenreichsten Blüten-Pflanzen-Bestände. Entgegen der üblichen Gartenpraxis, wo der Boden regelmäßig – per Düngung – angereichert wird, bevorzugen Wildblumen-Arten genau das Gegenteil, also „Magerboden“.

Also bitte keinerlei Dünge-Maßnahmen planen. Sollte der Boden noch „sehr fett sein“, fällt die Blühdichte und -Höhe ggf. vorerst dünner aus und es wächst mehr „Unkraut“.

Abgrenzung der Fläche genau festlegen

- mit Schnur und Stöcken
- mit klarer Kante
- mit Weidenzaun-Litze und Stäben etc.

Bestehen lassen, bis die aufgelaufenen Pflanzen groß sind.

Flächengröße ermitteln für Saatgut-Bedarf

$L \times B = qm$

Alle käuflichen Saatgut-Einheiten sind per qm – Aussaat angegeben.

Deshalb muss die auszusäende Größe genau ermittelt werden.

Größere Einheiten in ha = Hektar-Angaben.

- Mit Hölzern und Band alle Saatflächen abstecken.

Sich exakt an die vorgegebenen Angaben halten!

Saatgut-Beimischung für bessere Ausbringung

Blütensaatgut ist sehr fein und weht leicht fort. Mit einem Saatgut-Hilfsmittel (Füllstoff / Kokosgranulat / Vermiculit / feiner Sand) lässt sich die meist geringe Saatgut-Menge einfacher dosieren, durch Vervielfachung. Gut mischen und gleichmäßig ausstreuen (längs und quer).

Die Aussaaten werden damit gleichzeitig wirksam gegen Austrocknung / Wegfliegen & zur Wasserspeicherung geschützt.

Saatgut-Auswahl und Verwendung

siehe Extra-Aufstellung der angebotenen Wildblumen-Saatgut-Mischungen & alle Produzenten-Adresslisten (auf unserer www.arche-wyda.de).

Regional-zertifiziertes Saatgut gibt es über den Verband VWW – Verband deutscher Wildsamen- und Wildpflanzenproduzenten e.V. / www.natur-im-vww.de

Bestimmung welches Saatgut für welche Fläche geeignet ist, & Saatgut-Einkauf / Bestellung

• Saatgut – Bodenqualität – Himmelsrichtung – Sonnen-/Schattenzeiten / gewünschte Pflanzhöhe müssen gut aufeinander abgestimmt sein – um das infrage kommende Saatgut zu bestimmen:

- anhand der genauen Beschreibungstexte der Hersteller ist das feststellbar.
- ggf. Rückfrage bzw. Vertiefung über deren Internet-Darstellung oder Katalog.
- Besichtigung des unterschiedlichen Blühverhaltens auf den Blüh-Vergleichsflächen der ARCHE WYDA.

- ***Siehe dazu unsere Blühexkursions-Termine***

- ***Weitere (Gruppen)-Termine auch per Anfrage möglich***

- ***www.arche-wyda.de***

Regional zertifiziertes Saatgut erhalten Sie nicht im Gartenhandel, sondern ausschließlich direkt beim Produzenten oder – in kleineren Einheiten – z. B. bei den Blüh-Terminen der ARCHE WYDA.

Saatgut-Ausbringung

- per Hand aus einer Schüssel – gut gemischt mit dem Hilfsmittel
- per Maschine

auf sehr gut vorbereitetem, warmen Boden – in genauer Dosierungsmenge – und Gleichmäßigkeit - z. B. 2 g auf 1 qm. Nicht mehr & nicht weniger! -

Ausbringung bei gutem, warmem, windstillem Wetter.

Am besten direkt vor Regen-Ankündigung.

Sonst Bewässerungs-Sprenzer oder weiche Schlauch-Besprühung einsetzen.

Das Saatgut keimt am besten bei richtiger Feuchte!

Feucht halten bis zur Keimung – 4 - 6 Wochen.

Nicht austrocknen lassen, also gute Wetterphasen planen oder per Hand gießen, sprengen, bewässern!

- Nach dem Einsäen festtreten, mit einer Schaufel festklopfen oder

am besten: anwalzen. (Firma Dehner, Neuwied leiht Walzen z.B. tageweise aus)

- Vom Saatgut einen kleinen Teil übrig behalten und auf eine Vergleichsfläche ausbringen (in einen größeren Topf oder kleinere, weitere Fläche, zum besseren Vergleich über die (unterschiedlichen) Auflaufmöglichkeiten) an verschiedenen Plätzen.

Geduld !!

Die ersten Keimlinge erscheinen bei feuchter Witterung nach ca. 2 bis 3 Wochen.

Die Entwicklung der Wildpflanzen erstreckt sich über eine ganze

Vegetationsperiode. Einige Samen sind hartschalig und keimen erst im folgenden Frühjahr. Die langjährigen Blüten-Mischungen sind ohnehin so angelegt, dass im 1. Jahr Einjährige ab dem 2. Jahr Zweijährige etc. auflaufen. Deshalb ändern sich die Blüh-Ansichten regelmäßig. Um einer natürlichen Ausdünnung in Folgejahren zu entgehen, empfiehlt es sich, Saatgut je Jahr zu sammeln von der Fläche – und im Frühjahr in die Lücken auszubringen (s. Beschreibung).

Pflege im ersten Jahr:

- heißt Unkraut überwinden!

- keinen neuen 'Mutterboden' benutzen. Der ist Unkraut-durchsetzt!

- wenn neuer Boden, dann Kies oder Kalkschotter

(s. Literatur Reinhard Witt – bzw. www.naturgartenplaner.de)

Die Pflege im ersten Jahr nach der Ansaat entscheidet maßgeblich über den Erfolg bzw. Miss-Erfolg einer Ansaat mit Wildblumen. In den Böden der auszusäenden Flächen befinden sich oft Samen unerwünschter Beikräuter und Gräser, die nach einer Bodenbearbeitung und Aussaat meist schneller als die ausgebrachten Wildblumen und Wildgräser auflaufen.

Um diese Konkurrenz um Wasser, Nährstoffe und Licht nicht zu groß werden zu lassen, ist ca. 8 bis 10 Wochen nach der Ansaat ein erster sogenannter Schröpfschnitt (Pfleageschnitt)

auf ca. 5 cm Wuchshöhe unbedingt erforderlich. Dieser ist bei Bedarf und erneutem Unkraut-Aufwuchs – im ersten Jahr nach der Ansaat – noch ein- bis zweimal zu wiederholen.

Unkräuter bitte unbedingt vor der Samenreife abmähen und entfernen!

Die wichtigsten Unkräuter, die anfangs entfernt werden müssen:

- durch schröpfen (abmähen) im 1. Jahr
- durch hacken & ausreißen
- durch Stärkung der neuen ausgebrachten Mischungs-Pflanzen
*Kriechende Quecke / Ackerkratzdistel / Ackerwinde / Zaunwinde /
Ackerschachtelhalm / Knöterich / Stumpfblättriger & Krauser Ampfer /
Große Brennnessel / Melde / Weißklee / Giersch / Hirtentäschel /
Geruchlose Kamille / Ackerhellerkraut / Hahnenfuß /
Gras (bei reinen Blumensaat)*

Lit. Reinhard Witt 'Der unkrautfreie Garten' ISBN 978-3-87596-115-7

1 – 2 malige Mahd ist erforderlich pro Jahr

- Bei anhaltender Trockenheit ist zu gießen! (Vor allem bei Neusaat!)
- 1 – 2 malige Mahd (Rückschnitt) ist empfehlenswert, je nach Witterung.
z.B. bei zu viel Nässe (Pflanzen schlagen um) oder zu viel Trockenheit,
damit die Pflanzen neu auflaufen können.
- **Die abgeschnittene Mahd ist gut vom Beet zu entfernen (abrechen!).**
**Im späten Herbst – oder frühen Frühjahr ist jedoch 1 x gründlich abzumähen
und alles abzuräumen, für den Jahres-Neustart bei mehrjährigen
Mischungen.**

Das Mähgut kann man gut trocknen auf Plastik-Unterlagen.

Damit erzeugt man sich Nachsaat für die nächstjährigen Flächen-Löcher zum Auffüllen.

Winterschutz für Wildbienen

Mischungen mit festen, hohen Stängeln (z.B. „Natternkopf“ / „Sonnenblumen“) sollten im Winter stehenbleiben, für Wildbienen & Insekten als Winterschutz.

Einjährige Mischungen sollten nicht auf den gleichen Flächen wiederholt werden.

**Der Unkrautdruck nimmt zu!!! – und wird immer schwieriger, zu entfernen.
Besser ist dazwischen eine blühende Gründüngung zur Bodenverbesserung.
Wenn 1-jährige verblüht sind, besser Neustart mit einem blühenden
Gründünger – dann genießen Mensch & Tier die Blüten bis zum Frostanfang.
Im Herbst oder Frühjahr wird der 'abgestorbene Gründünger' untergepflügt /
umgegraben. Nur so erfüllt er seine Aufgabe der Bodenverbesserung.
Dies empfiehlt sich auch vor Blümmischungs-Ausbringung – im Vorjahr –
bei schlechtem Boden.**

Unkräuter übernehmen die Fläche generell – oder nach wiederholt ausgebrachten „einjährigen“ Blüten-Mischungen

1. Alles abmähen und komplett abtragen.
2. Schwarzbrache herstellen (= vegetationsfrei gehaltene Brache) also tiefer pflügen und immer wieder erneuern durch Pflug / Fräse / Egge oder Kreiselegge, bis nichts Grünes mehr nachwächst.
3. Danach reine 'Wildblumen-Mischungen' für einen nachhaltigen Anbau einsäen.
4. 'Einjährige Mischungen' (die meistens aus in- & ausländischen Wild- & Kulturlumen bestehen – und viele Fremdkräuter beinhalten) ausschließlich einjährig verwenden
– ohne Wiederholung am gleichen Platz!

Ansaat einer Blumenwiese auf „nährstoffreichem & unkrautbelastetem“ Boden

1. Den gesamten alten Pflanzenbestand vernichten, also mähen – fräsen – umgraben – abrechen – und so lange liegen lassen und wiederholen, bis nichts Grünes mehr nachwächst. Egal ob Rasen, Stauden, Unkraut oder Bebuschung. Gut im Herbst beginnen und im nächsten Frühjahr weiter bearbeiten.
2. Boden mindestens 4 Wochen „absetzen lassen“.
3. Jetzt die trockene Bodenkruste oberflächlich aufrechen zum Säen & Anwalzen.
4. Nach 4 – 8 Wochen – mit guter Bewässerung – laufen Wildblumen auf.

Mit Kies oder Sand den Boden „abmagern“

Nährstoffreiche Böden können vor Blumenwiesen-Ansaaten mit einer Sand- oder Kiesschicht abgemagert werden. Das empfiehlt sich, wenn man die Fläche später nicht wieder wandeln möchte.

1. Kompletten Bewuchs entfernen.
 2. 10 cm Kies oder Sand in den oberen Boden einarbeiten – oder als
 3. 20 cm Deckschicht oben aufbringen mit 2 cm „unkrautfreiem Kompost“ (als Substrat).
- Dort hinein „unkrautfrei“ einsäen und / oder Wildstauden einsetzen.

Siehe auch Reinhard Witt „Nachhaltige Pflanzungen und Aussaaten“

ISBN 978-3-00-023586-3 Buchshop www.reinhard-witt.de

Darin finden Sie auch sehr viele praktische Tipps für nachhaltige, naturnahe Garten-, Grün- und Landschafts-Gestaltung.

Mäh-Drusch als Neustart

Im Herbst sind fast alle Pflanzen voller Samen. Schneidet man jetzt das 'schöne Beet / die schöne Wiese' vorsichtig ab und bringt die abgedroschene Mahd (Mähdrusch) auf ein neu - frisch vorbereitetes Beet - verteilt sich der Samen dort schon für die nächste Saison.

So überträgt man auch den Samen von besonders wertvollen Pflanzen-Gruppen. Die Samenkapseln generell sollten - bei mehrjährigen Mischungen - ausgedrückt - oder gesammelt werden.

Boden

Ein lockerer, krümeliger, trockener Boden ist die beste Voraussetzung für eine dauerhafte blühende Fläche.

Pflege in den Folge-Blühjahren

- die Blütenpracht wächst – die Arbeit wird weniger!

Die mehrjährigen Mischungen sind für 5 Jahre und längere Blühzeiten angelegt.

- Der anhaltende Blüh-Erfolg ist von Ihrer persönlichen Pflege abhängig!
- Sie schneiden im frühen Frühjahr (März) alle restlichen Strünke gut ab.
- Mit einem Metall-Laubrechen rechen Sie alles Trockene ab – und öffnen dabei die oberste Bodenschicht leicht.
- Mit einem Unkrautstecher gehen Sie über die gesamte Fläche und stechen sorgfältig die vorher genannten Unkräuter aus (nach Austrieb!).
- Auf dem so gereinigten, vorbereiteten Boden säen Sie nun das selbst erzeugte Saatgut – vom Vorjahr – in die Lücken aus – und treten es fest.
- Bald erscheint – nach gutem Frühjahrs-Regen – eine geschlossene grüne Jungpflanzen-Decke.
- Auch diese – und beim zügigen, weiteren Wachstum – überprüfen Sie immer wieder auf weitere Unkraut-Austriebe und entfernen sie sorgfältig!
- Die Freude an der – ab Mai – erscheinenden Blütenfülle – wird sie ohnehin gerne regelmäßig um die Blühflächen herumführen. Dabei werden Sie sich an der zunehmenden Anzahl von Blütenbesuchern erfreuen. Je mehr Samen erscheinen, werden auch die Vögel dazukommen.

Spätsommer, Herbst, Winter & eigenes Saatgut ernten

Je nach Wetterverlauf des Sommers kommt es zur zunehmenden Trockenphase der Letztblüher (Sept./Okt.).

- Dann – an trockenen Tagen – am besten komplett abmähen / freischneiden und das Abgeschnittene möglichst trocken auf eine große Plastikfolie ablegen und zudecken.
- Nach einiger Zeit ist viel Saatgut abgefallen – oder lässt sich gut abschneiden und weiter im Haus trocknen.
- Damit füllen Sie im nächsten Frühjahr entstandene Bodenlücken.
- Die vorhandenen Pflanzen bilden – nach dem Schnitt – eine neue dichte grüne Bodendecke – noch vor dem Winter.

Im kommenden Blühjahr starten solche dichten Pflanzendecken früh und unkrautfreier in die Blühphasen.

Oder Sie lassen alles Trockene stehen für die Überwinterung der Wildbienen und schneiden erst im frühen Frühjahr

Lesen Sie auch beim Saatgut-Produzenten Rieger-Hofmann –
unter der Katalog-Rubrik 'Aus Fehlern lernen', was bei Aussaaten
alles schiefgehen kann.
Damit es bei Ihnen möglichst 'gleich richtig klappt'!
Es liegt an Ihnen!

**Viel Freude mit Ihren neuen Blüten-Mischungen
- im Namen aller blütenbesuchenden Tiere -**

**ARCHE WYDA e.V. ... *der blühreiche Lebens- & Lern-Garten*
Frau Mora Knoepfler – Escherwiese 5 / 56581 Kurtscheid
e-m: info@arche-wyda.de / Tel. 02634 – 8285
www.arche-wyda.de**